



Röllingsen, 26.09.2020

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Kundinnen und Kunden.

Die Gewöhnung nimmt zu. Die Corona-Maßnahmen werden routinierter, die trocken-heißen Sommer werden gewohnter und unser Umgang damit wird weiter neu erlernt. Denn eins ist der Beruf als Gärtner auf keinen Fall: Immer gleich. Nicht nur über den Tag bleibt es, zumindest in unserem vielfältigen und klein strukturierten Betrieb, abwechslungsreich. Auch innerhalb der Woche ist bei aller Routine und festen Abläufen kein Tag wie der andere, und auch im Jahresverlauf schützen uns die Jahreszeiten vor dem schnöden Mammon. Aber auch die Jahre sind so unterschiedlich, dass das Lernen des Gärtnerhandwerks nie abgeschlossen ist. Hoffen wir, dass sich das zukünftige Lernen nicht hauptsächlich auf die Anpassung an Extreme bezieht.

Über das Jahr sieht die Abwechslung beispielsweise so aus, dass wir das Frühjahr hauptsächlich mit säen und pflanzen verbringen, den Sommer mit weiterpflanzen, pflegen sowie ernten und im Herbst steht bekanntlich die große Erntezeit an. Dieses Jahr können wir größtenteils zufrieden mit den eingefahrenen Ernten sein. Bis dato ist aber noch nicht aller Ernte-Tage Abend. Im Grunde unterscheiden wir in Satz- und Lagerernten. In Sätzen angebaut (und somit auch geerntet) werden Kulturen wie Salat, Kohlrabi und Broccoli. Einmalig "ins Lager" geerntet werden z.B. Kürbis, Weiß- und Rotkohl sowie Sellerie. Diese werden dann den Winter über immer wieder frisch aufbereitet.

Und hier in aller Kürze die Tops und Flops des Jahres 2020:

Satzernten Tops: Salate und Broccoli. Flop: Gurken

Lagerernte Tops: Zwiebeln und Kürbis. Flop: Weißkohl

Logisch, je mehr nach und nach geerntet wird, desto leerer wird es im Freiland. Dann ist Zeit für die Aussaat von Zwischenfrüchten und neuem Klee gras für die nächsten 2 bis 3 Jahre. Sind die Gewächshäuser in der Hauptsaison, sprich Sommer, von unten bis oben üppig mit Pflanzen wie Tomate und Gurke gefüllt, wird es hier auch langsam bescheidener. Feldsalat, Rucola, Endivien und Schnittsalate sind ja eher die Flächen- als Raumfüller.

Zur Situation der Menschen auf dem Hof sei noch gesagt, dass uns von Juli bis September Sonja Fricke aus Münster im Gemüsebau unterstützt hat. Nachdem sie ihre Kochschürze an den Nagel gehängt hat will sie sich zukünftig der Meisterschaft des Gärtners widmen. Für das anstehende Studium des Obst- und Gemüseanbaus an der Hochschule Osnabrück sammelte sie auf dem Gärtnerhof Fragen und Erfahrungen.

Aktuell haben wir eine Vollzeitstelle für erfahrene Gärtner*innen ausgeschrieben, da wir Verstärkung im Freiland und im Geschützten Anbau gut gebrauchen können.

Am 19. September hatten wir nach fast einjähriger Pause endlich mal wieder eine Hofbegehung. Gut 40 Besuchern konnten wir bei bestem spätsommerlichen Wetter (nach allen Regeln der Corona-Kunst) unser Tun live vor Ort näher bringen. Die nächsten Termine auf dem Gärtnerhof sind:

Am Freitag, den 18. Dezember 2020 findet parallel zum Ab-Hof-Verkauf unser Weihnachtsmärktchen auf dem Gärtnerhof statt. Ab 16 Uhr gibt es bei Feuerschein Leckereien und auch wieder ausreichend demeter Weihnachtsbäume aus Sundern von der Waldgärtnerei am Odin.

Hierzu wird zu gegebener Zeit noch eine Einladung über die Abo-Kiste ins Haus flattern.